

Ort für alle Veranstaltungen:
Jüdische Kultusgemeinde, Kreis Recklinghausen
Am Polizeipräsidium 3, 45657 Recklinghausen
Eintritt: jeweils 5,00 €

Ensemble „Troika“

Sonntag, 16. 11. 2014, 17:00 Uhr

Das Ensemble „Troika“ (Domra, Balalaika- K-Bass, Gusli und Bajan) existiert seit mehr als fünfzig Jahren. Eine Gruppe russischer Musiker, die typisch russische Instrumente spielen und sich so für das Kulturgut ihrer Heimat engagieren, hat sich hier zusammengefunden. Obwohl alle Musiker seit vielen Jahren in Deutschland leben, spielen sie weiterhin traditionell russische Musik. Das Repertoire des Ensembles erstreckt sich von der abendländischen Klassik über Werke russischer Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts bis zu Folkloreliedern ihres Heimatlandes.

Ensemble „Troika“:

Jakob Eihof / Domra,

Waldemar Michel / Balaika / K – Baß,

Michael Lutz / Bajan

Tatjana Eihof / Gusli



Treffpunkt Synagoge

Das Kulturprogramm in der Synagoge wird auch im Jahr 2014 fortgesetzt.

Die Jüdische Kultusgemeinde organisiert in Kooperation mit der BRÜCKE, Bündnis90/Die Grünen und der SPD ein hervorragendes Kulturprogramm.

Wir hoffen Ihr Interesse hiermit wecken zu können und laden Sie ganz herzlich zu unseren Veranstaltungen ein.

Das Kulturprogramm wird unterstützt durch den Zentralrat der Juden in Deutschland und



Institut für interkulturelle
Begegnungen und Integration
der Stadt Recklinghausen

Willy-Brandt-Park 1
45655 Recklinghausen
Telefon: 023 61 | 50 20 12
Fax: 023 61 | 50 20 13

E-Mail: institut-bruecke@recklinghausen.de

Kultur- programm: Treffpunkt Synagoge

הקהילה היהודית -
רקלינגהאוזן



Jüdische Kultusgemeinde
Kreis Recklinghausen
Am Polizeipräsidium 3
45657 Recklinghausen



Institut für interkulturelle
Begegnungen und Integration
der Stadt Recklinghausen



Ruhrfestspielstadt
RECKLINGHAUSEN

„The Swinging Partysans“

Sonntag, 06.04.2014, 17:00 Uhr

Bereits vom russischen Swing etwas gehört oder vielleicht dazu getanzt? Ähnlich wie in den USA oder in Europa zählten viele Juden zu den wichtigsten Vertretern dieser Stilrichtung. Die Geschichte begann 1922 mit Valentin Parnach: dieser Autor und Tänzer hat damals Jazz aus Berlin nach Moskau gebracht.

„The Swinging Partysans“ ist ein Projekt des Pianisten Dmitri Dragilew, der auch als russischsprachiger Dichter bekannt ist. Heute tritt die Band als Sextett oder Septett auf und bleibt trotz manchmal wechselnder Besetzungen ihrem Credo treu: Selbst wenn die Ohrwürmer aus dem Great American Song Book und Broadway-Vintage gefragt sind, werden diese immer von den osteuropäischen, vor allem russischen Swingstücken und Songs flankiert. Die Band bietet einen Crossover russischer Jazz-Schlager in der klassischen und zugleich exklusiven Swingtradition Eddie Rosners, eines legendären jüdischen Trompeters, Bandleaders und Komponisten Berliner Provenienz, der seinerzeit eine Brücke von den Tanzpalästen der Weimarer Republik zu den Revuebühnen der UdSSR schlug und 30 Jahre lang als das sensationelle und essentielle Symbol des russischen Jazz schlechthin galt. Darüber hinaus werden auch Foxtrotts und Evergreens von anderen kulträchtigen Figuren wie Alexander Zfasmann und Raimond Pauls und verjazzte Chansons von Vadim Kosin bis Michail Schufutinski interpretiert. Dragilew führt durch das Programm, begleitet von seinem eingespielten Team: Trompeter und Gitarrist Sergej Balitski, Kontrabassist Ulf Mengersen, Schlagzeuger Vitas Unikauskas und Gitarrist Manfred Gruber sowie die bezaubernde Solistin Alena Karmanova.



OFRI IVZORI QUARTETT – JÜDISCH ISRAELISCHER JAZZ, BERLIN

Sonntag, 01.06.2014, 17:00 Uhr

Das 'Ofri Ivzori Jazz Quartett' bietet einen Einblick auf die vielfältige Musiklandschaft in der Ofri aufgewachsen ist. In seiner Musik verbindet das Quartett seine eigenen Melodien, basierend auf jüdischen und israelischen Traditionen, mit dem spontanen Geist des Jazz. Die Betonung liegt auf Minimalismus und Weite.

Des Weiteren spielt das Ensemble auch moderne Arrangements altisraelischer Lieder und Melodien aus der jüdischen Tradition.

„Für mich ist das Judentum mehr als eine Weltreligion – Judentum ist auch Tradition und Kultur. Ich kann meine jüdische Identität nicht von meiner israelischen trennen, denn das sind meine Wurzeln. Ich bin in Galiläa aufgewachsen und trage immer noch die Bilder der bergigen Landschaft Galiläas in meiner Erinnerung. Ich denke, man kann dieses Landschaftsbild gut mit den israelisch-jüdischen Liedern und Melodien vergleichen. In meinen Kompositionen, egal ob es das Arrangement eines alten Stückes oder ein ganz neues Stück ist, versuche ich einen Eindruck von dieser Landschaft, dieses Panoramas, der Klänge und Gefühlseindrücke zu vermitteln. Ich benutze die Jazzmusik als Plattform, um diese Ideen zu realisieren.“



Chantik – a capella Weltmusik

Sonntag, 02. 11.2014 um 17 Uhr

Aus dem Indonesischen stammt das Wort, welches die Schönheit der Frauen beschreibt. Doch nicht nur mit weiblicher Schönheit, sondern auch mit seiner natürlichen Lebendigkeit verzaubert das Ensemble Chantik seine Zuhörer.

Mal kraftvoll, mal sanft und mit beeindruckender stimmlicher Intensität präsentieren die vier Sängerinnen ihren strahlend klaren Gesang. Traditionelle Lieder aus vielen fremden Ländern sind der Grundstock für ihre Interpretationen. Ihr reichhaltiges Repertoire reicht von gefühlvollen irischen Balladen über rhythmische afrikanische Lieder bis zum temperamentvollen finnischen Gesang. Bei dieser bunten Mischung aus Liedern rund um den Globus – „Weltmusik“ also – sind die Klangfarben ihrer individuellen Stimmen durch Erfahrungen aus den unterschiedlichsten Musikrichtungen (Jazz, Folk, Klassik, Rock ...) geprägt. In den eigenen Arrangements lassen die Sängerinnen subtil moderne Elemente einfließen, so dass ein eigenständiges und neues Klanggefüge entsteht, das jedem ursprünglichen Völkergesang Respekt zollt.

Elke Nappers rief das Projekt Chantik im Frühjahr 2006 ins Leben, und bald entwickelte es sich zu einer festen Band. Mit Klara Brandi, Tina Koch und Sya Rabstein hat die Gruppe ihre endgültige Besetzung gefunden.

